



MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Schweine + Schweine haltende Betriebe OÖ 2022

	alle			Bio			Auslauf		Freiland		Offenstall	
	Betriebe	Schweine	Durchschnitt	Betriebe	Schweine	Durchschnitt	Betriebe	Schweine	Betriebe	Schweine	Betriebe	Schweine
L	9	136	15	1	9	9	2	7	0	0	0	0
SR	5	609	122	0	0		0	0	0	0	0	0
WE	10	3.712	371	0	0		0	0	1	3	0	0
BR	262	43.087	164	33	1.556	47	13	1.987	2	49	10	1.091
EF	160	29.764	186	17	815	48	5	970	1	32	10	2.967
FR	522	5.779	11	352	2.006	6	8	675	8	138	23	1.173
GM	300	64.277	214	13	939	72	2	918	8	46	1	131
GR	457	150.409	329	34	3.399	100	12	8.255	1	10	17	5.174
KI	480	158.498	330	55	1.707	31	15	6.699	4	180	18	7.643
LL	176	59.921	340	16	1.138	71	4	1.166	2	10	10	2.200
PE	428	44.918	105	74	2.269	31	11	3.620	5	65	25	4.233
RI	241	63.137	262	11	1.552	141	1	266	4	44	4	878
RO	282	3.895	14	86	942	11	1	128	2	39	5	315
SD	269	59.610	222	28	2.511	90	6	3.255	2	13	9	1.485
SE	402	72.079	179	69	1.584	23	3	357	1	13	4	756
UU	347	18.626	54	80	2.022	25	8	94	6	135	12	1.791
VB	350	46.116	132	46	944	21	10	1.771	16	147	10	3.592
WL	589	267.399	454	18	3.635	202	20	12.144	3	7	13	4.052

17) Welche Maßnahmen setzen Sie, um alternative Schweinehaltungsformen wie beispielsweise jene der Ackerschweine zukünftig zu ermöglichen und zu fördern?

Investition in die landwirtschaftliche Erzeugung 73-01: Das zentrale Instrument zur Förderung von Investitionen in die Tierhaltung ist die Intervention „Investition in die landwirtschaftliche Erzeugung (73-01)“ des GAP-Strategieplans 2023-27. In dieser Intervention wird ein besonderer Fokus auf Tiergerechtigkeit und besonders tierfreundliche Stallbauten gelegt. Dies drückt sich insbesondere in einem erhöhten Fördersatz für besonders tiergerechte Stallbauten aus, die einen Zuschlag von 5 % zu den allgemein gültigen Fördersätzen erhalten. Besonders tierfreundliche Stallbauten im Bereich der Schweinehaltung werden damit mit bis zu 40 % der Nettokosten innerhalb eines Kostenkontingents von 400.000 € innerhalb der Periode und pro Betrieb gefördert.

LEADER 77-05: Innovative und nachhaltige Projekte können auch in LEADER gefördert werden. Förderbar sind hier insbesondere Konzepte, Studien und Konzeptionierungen aber auch Marketing und Öffentlichkeitsarbeit in der Startphase. Investitionen in den unmittelbaren Urproduktionsbereich sind nicht förderbar, wobei bei Ackerschweinen solche Investitionen generell eher untergeordnet sind. Förderbar sind im investiven



MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Bereich allerdings Maßnahmen in der Verarbeitung und Vermarktung. Kooperation ist eines der LEADER-Grundprinzipien und Kooperationen werden besonders forciert. Grundsätzlich ist zu den LEADER-Förderungen anzumerken, dass Investitionen hier nur gefördert werden sollen, wenn es keine Spezialförderung für die geplante Investition gibt. Die Förderentscheidung erfolgt bei LEADER in den Projektauswahlgremien der jeweiligen Region, das Land überwacht die Konformität mit den strategischen Grundlagen und die formale Richtigkeit der Förderentscheidung.

In LEADER wurden in der vergangenen Periode alternative Projekt im Bereich der Schweinehaltung unterstützt.

Investition in Direktvermarktungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (73-08): Alternative Haltungsformen bei Schweinen sind fast immer mit Verarbeitung der Produkte am Hof und Direktvermarktung verbunden. Ab 1. April 2023 ist die Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten, egal welcher Verarbeitungsstufe, in der Intervention 73-08 Investition in Diversifizierungsaktivitäten förderbar. Anerkennbare Kosten sind hier bauliche Maßnahmen genauso wie Einrichtung und Geräte. Der Fördersatz liegt bei 25 %.

Gestaltung einer Website zur Online-Direktvermarktung: Ergänzend zu den Angeboten des GAP-Strategieplans gibt es die Landesförderung ‚Gestaltung einer Website zur Online Direktvermarktung für bäuerliche Betriebe als De-minimis Beihilfe‘. Förderbare Kosten sind die einmaligen Kosten für die Einrichtung einer Website insbesondere zur Online Direktvermarktung für bäuerliche Betriebe und das begleitende Marketing. In der Maßnahme sind bei einer Förderintensität von 50 % Förderungen bis maximal 4.500 € möglich. Betrieb mit alternativen Haltungsformen und einer damit verbundenen Direktvermarktung machen häufig von dieser Fördermöglichkeit Gebrauch.

18) Wie hoch ist der Anteil an

a) biologisch erzeugten Produkten

b) in Oberösterreich erzeugten Produkten

c) biologisch und in Oberösterreich erzeugten Produkten,

an den Mahlzeiten, welche in oberösterreichischen öffentlichen Einrichtungen im

I. Bereich der Kinderbildung (Schulen, Kindergärten, Krabbelgruppen)

II. im Bereich der Gesundheit (Spitäler, Pflegeheime)

gekocht und ausgegeben werden und wo sehen Sie noch weitere Möglichkeiten für einen stärkeren Einsatz regionaler und/oder biologischer oberösterreichischer Produkte?

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Wie hoch ist der Anteil an

a) biologisch erzeugten Produkten

Die Kennzahl wird von den tatsächlichen Einkäufen (Rechnungsbeträge) der jeweiligen Bereiche Regional und Bio berechnet.

Diese Beträge werden in Relation zum gesamten Einkauf gesetzt.

Umfasst sind von den Kennzahlen nachfolgende Zuständigkeitsbereiche der Abteilung GBM:

- Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen und die TFS Haslach
- Berufsschulen
- Landes-Jugendhäuser und Landes-Gästehäuser
- Sozialpädagogische Einrichtungen des Landes
- Bildungsschlösser des Landes
- Betriebsküche des Landes OÖ

Jahresergebnis 2022:

- Regional: 68,37 %
- Bio: 23,86 %

Auch für 2023 wird trotz extrem schwieriger Rahmenbedingungen wieder mit einem leichten Anstieg der Bio- und Regionalanteile gerechnet.

b) in Oberösterreich erzeugten Produkten

Regional heißt in den verfügbaren Auswertungen generell AT (damit gibt es eine österreichweite einheitliche Vergleichsmöglichkeit für Benchmarks) – es ist aber davon auszugehen, dass ein großer Teil davon aus nächster Nähe kommt, also aus OÖ – damit sind kürzeste Lieferwege garantiert.

Es wird dabei auch großes Augenmerk auf Farm to Fork und Nose to Tail Strategien gelegt.

c) biologisch und in Oberösterreich erzeugten Produkten

Wie auch bei den regionalen Produkten, sind die eingekauften Bioprodukte größtenteils aus dem näheren Umfeld – speziell in der Saison.

Generell konnte nach Einführung belastbarer Kennzahlen und umfassender Sensibilisierung der Dienststellen der regionale Anteil von rd. 50 % im Jahr 2017 auf beinahe 70 % im Jahr 2023 gesteigert werden.

Der Bio-Anteil lag in diesem Zeitraum relativ konstant bei 24-28 %.



MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

an den Mahlzeiten, welche in oberösterreichischen öffentlichen Einrichtungen gekocht und ausgegeben werden?

I. im Bereich der Kinderbildung (Schulen, Kindergärten, Krabbelgruppen)

Die Schulen mit Ausspeisung im Zuständigkeitsbereich der Abteilung GBM sind die landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen und die Berufsschulen. Diese sind in den oben angeführten Prozentzahlen der gesamten Landesausspeisungen (39 Dienststellen mit Ausspeisung) enthalten.

Jahresergebnis 2022

Berufsschulen:

- Regional: 67,03 %
- Bio: 26,46 %

Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen:

- Regional: 74,47 %
- Bio: 22,24 %

II. im Bereich der Gesundheit (Spitäler, Pflegeheime)

In diesem Bereich besteht keine Zuständigkeit der Abteilung GBM. Daher kann für diesen Bereich kein Bericht erstellt werden. Die Zuständigkeit liegt hier bei der Gesundheitsholding.

Wo sehen Sie noch weitere Möglichkeiten für einen stärkeren Einsatz regionaler und/oder biologischer oberösterreichischer Produkte?

Die Abteilung GBM hat in ihrem Zuständigkeitsbereich bereits etliche Maßnahmen gesetzt und ist weiter bestrebt, weiter mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen regionale Produkte verstärkt im Rahmen des Vergaberechts in den Landesausspeisungen einzusetzen.

Die Wirkung der gesetzten Maßnahmen lassen sich sehr deutlich von den steigenden Anteilen ablesen.

19) Wie viele Hektar an Fichten-Monokulturen fielen in den letzten 30 Jahren Naturereignissen bzw. dem Borkenkäfer zum Opfer und welcher Anteil daran wurde wieder mit Fichten aufgeforstet?

Die Abschätzung ergibt, dass ca. 20.000ha Fichtenwald vom Borkenkäfer befallen waren. Davon waren auch die Mischwälder betroffen, wo die Fichte ausfiel. Neue Waldflächen wurden mit Mischbeständen wiederbewaldet, dabei wurden nur mehr rund 20 bis 25 % (4.000 bis 5.000 ha) Fichte, und dies vor allem in höheren Lagen, beigemischt.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

20) Wie viele Kilometer Forststraßen gibt es in Oberösterreich insgesamt und je Bezirk und welcher Anteil daran darf mit Mountainbikes befahren werden?

Gemäß den Erhebungen des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrums für Wald gibt es in Oberösterreich ca. 18.500 km LKW-befahrbare Forststraßen. Laut Tourismusverband sind ca. 3.000 km LKW befahrbare Forststraßen offiziell für das Mountainbiken freigegeben.

Eine Aufteilung auf die Bezirke ist nicht direkt möglich, da die Längen der freigegebenen Forststraßen je nach Bezirk nicht vorliegen, es wurde jedoch nachstehend versucht, nach Bezirkswaldflächen (ÖWI 2016-2021) zu gewichten.

	ha Wald lt. ÖWI 2016-2021	km / Bez.
Rohrbach	34000	204
Urfahr	23000	138
Freistadt	52000	312
Perg	23000	138
Linz	9000	54
Wels	7000	42
Eferding	5000	30
Grieskirchen	11000	66
Steyr	53000	318
Kirchdorf	82000	492
Gmunden	94000	564
Vöcklabruck	40000	240
Braunau	43000	258
Ried	9000	54
Schärding	15000	90

21) Warum genießen weibliche Füchse in Oberösterreich - anders als in anderen Bundesländern - während der Zeit der Aufzucht der Welpen keine Schonzeit, sodass der Nachwuchs Gefahr läuft, qualvoll zu verhungern?

Für die intensive Bejagung von Füchsen gibt es aus jagdfachlicher Sicht mehrere Gründe.

Hohe Fuchsbestände werden unter anderem

- wegen dem Prädationsdruck auf jagdbare und bedrohte Arten sowie Nutztiere,
 - wegen Zoonosen, wie z.B. Tollwut und Echinokokkose (Fuchsbandwurm), sowie wegen auf Haustiere übertragbarer Krankheiten wie Staupe oder Räude, und
 - wegen Konflikten zwischen Mensch und Fuchs im Siedlungsraum
- als problematisch erachtet.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Daher werden Füchse mit dem Ziel bejagt, die hohen Fuchsbestände zu reduzieren und so auf einem tragbaren Niveau zu regulieren.

Nach den Bestimmungen der derzeit geltenden Oö. Schonzeitenverordnung kann der Fuchs ganzjährig entnommen werden, d.h. er hat keine Schonzeit.

In der Praxis wird – nach Angaben der Jägerschaft – bei der Bejagung des Fuchses im Sinne der Weidgerechtigkeit auf die Aufzuchtzeit jedoch Bedacht genommen. Führende Fähen sind aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes (struppiges, zerzaustes Haarkleid) nämlich gut erkennbar und werden grundsätzlich nicht entnommen.

Im Zuge der derzeit laufenden Evaluierung der jagdrechtlichen Bestimmungen wird auch dieses Thema entsprechend behandelt werden.

Beste Grüße

Ihre

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at

